

Ⓩ[50151]

Gebrüder Borntraeger

Berlin SW. 46, Schönebergerstr. 17a

Demnächst erscheinen:

Eine Landschaft

der

Steinkohlen-Zeit

Wandtafel in der Grösse von 170 × 120 cm
nebst Erläuterung,

bearbeitet und herausgegeben

im Auftrage der Direction der Königl. Preuss. geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin

von

Dr. H. Potonié

Königl. Bezirksgeologen,

beauftragt mit Vorlesungen über Pflanzenpalaeontologie an der Bergakademie

<i>Preis der Wandtafel (nebst Erläuterung) auf Rolle</i>	20 Mk.
<i>auf Leinwand gezogen mit Stäben</i>	25 „
<i>Ein von Künstlerhand ausgeführter vielfarbiger Abzug kostet auf Rolle</i>	60 Mk.
<i>auf Leinwand gezogen mit Stäben</i>	65 „

Aus dem Vorwort: Es liegt zweifellos, wie ich mehrfach, namentlich aus Geologenkreisen zu hören Gelegenheit hatte, das Bedürfnis vor, eine neue, zeitgemässe landschaftliche Darstellung über die Carbonflora, welche unsere jetzigen Anschauungen im Bilde wiederzugeben sucht, zu besitzen, und ich selbst habe in meinen Vorlesungen über Pflanzenpalaeontologie an der Kgl. Bergakademie zu Berlin, da mir auch die neueren, im Buchhandel vorhandenen Tafeln bei weitem nicht genügen konnten, ebenfalls immer wieder empfunden, wie zweckmässig der Besitz einer Wandtafel wäre, welche wenigstens die allerwichtigsten Haupttypen in ihrer äusseren Erscheinung vor Augen führt. . . .

Das reich illustrierte, mit einer verkleinerten Kopie der Tafel versehene Erläuterungsheft wird à cond. abgegeben; die Tafel selbst nur bar. — Als Interessenten haben Sie die geologischen Institute, Direktionen naturwissenschaftlicher Sammlungen, Realgymnasien, Verwaltungen von Kohlenbergwerken etc. Prospekte stellen wir zur Verfügung.

Ferner:

Briefwechsel zwischen

Franz Unger und Stephan Endlicher

herausgegeben und erläutert von

Professor Dr. G. Haberlandt,

Director des botanischen Gartens in Graz

Mit zwei Porträts und Briefcopien

In vornehmen Ganzleinenband geb. 5 Mk.

Durch Veröffentlichung dieses Briefwechsels wird ein wichtiges und interessantes Quellenmaterial zur Geschichte der Botanik im 19. Jahrhundert geboten. Der Wert dieser Briefe wird noch erhöht, indem aus ihnen die individuelle Klangfarbe der geistigen Stimme der Urheber, die zu den feinsten und originellsten Geistern ihrer Zeit gezählt haben, mit seltener Deutlichkeit zu vernehmen ist.

Legen Sie daher das elegant ausgestattete Buch zunächst Botanikern vor, in zweiter Linie allen Freunden historischer Betrachtungsweise; die österreichischen Handlungen machen wir besonders aufmerksam. Auch für dieses Werk stellen wir Prospekte zur Verfügung. — Unverlangt senden wir nicht.

Berlin SW. 46,

Schönebergerstrasse 17a

Gebrüder Borntraeger